



Forschungspreis 2014

Die Hessischen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAWs) haben zusammen mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst zum vierten Mal den Forschungspreis für herausragende Leistungen in der anwendungsorientierten Forschung an Hessens HAWs vergeben. Die feierliche Preisverleihung fand am 26. November 2014 im Rahmen der Veranstaltung „forschen & vernetzen“ an der Hochschule Fulda statt. Der mit insgesamt 30.000 Euro dotierte Preis ging in diesem Jahr an Professorinnen und Professoren der Hochschulen Fulda, Darmstadt und RheinMain.

Der Wissenschaftsminister Boris Rhein hebt die Bedeutung der Verleihung hervor: „Mit dem Forschungspreis ehrt die Landesregierung Forscherpersönlichkeiten, die für herausragende anwendungsorientierte Forschung stehen. Forschung für die Praxis ist ein Markenzeichen der hessischen Hochschulen. Der Forschungspreis steht genau dafür und ist gleichzeitig Anerkennung für die hervorragenden Leistungen an unseren Fachhochschulen. Die Forschungsarbeiten der Geehrten sind sehr gute Beispiele für eine praxisnahe und innovative Forschung der Fachhochschulen in Hessen.“

Der Forschungspreis der Hessischen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften wird alle zwei Jahre, als Teil der Kampagne „Forschung für die Praxis“, vergeben. „Die anwendungsorientierte Forschung gehört inzwischen zu den Kernaufgaben der hessischen HAWs. Welches enorme Potenzial in den Hochschulen steckt, haben die eingereichten Anträge deutlich gezeigt. Es gilt nun in den kommenden Jahren die Rahmenbedingungen für die Forschung an hessischen Fachhochschulen weiter auszubauen. Dies ist nicht zuletzt auch ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit unseres Landes“, meint Prof. Dr. Karim Khakzar, Präsident der Hochschule Fulda und Vorsitzender der Konferenz hessischer Fachhochschulpräsidenten.

Preisträgerinnen und Preisträger 2014

Projekt: AMIQUUS – Ältere Migrantinnen und Migranten im Quartier (10.000 Euro)

Ältere Zugewanderte gelten als die Bevölkerungsgruppe in Deutschland, die sich am wenigsten engagiert. AMIQUUS hat nicht nur die von der bisherigen Engagementforschung übersehenen vielfältigen informellen Engagementformen älterer Zugewanderter ins Licht der wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Öffentlichkeit gerückt. Durch eine innovative Vermittlung von Forschungsmethoden und Beteiligungsverfahren wurden in den vier Untersuchungsquartieren im Bundesgebiet zugleich vielfältige soziale und kulturelle Initiativen im Sozialraum angestoßen und untereinander vernetzt. Zudem konnten kritische Momente im Verhältnis solcher Initiativen zum sozialstaatlichen professionellen Hilfesystem wenn auch nicht immer überwunden, so zumindest detailliert analysiert werden. Insgesamt konnten Prof. Dr. May und Prof. Dr. Alisch durch ihre Forschung beweisen, dass die Lebensbedingungen und Vergesellschaftungsformen älterer

Zugewanderter in entscheidendem Maße durch die Strukturen des Gemeinwesens geprägt werden, in dem sie hier in Deutschland leben.

Kontakt:

Prof. Dr. habil. Monika Alisch, Fachbereich Sozialwesen, Hochschule Fulda, E-Mail:

Monika.Alich@sw.hs-fulda.de

Prof. Dr. habil. Michael May, Fachbereich Sozialwesen, Hochschule RheinMain, E-Mail:

Michael.May@hs-rm.de

Projekt: TeDaVi – Ausmaß Teen Dating Violence unter Schülerinnen und Schüler in Hessen (10.000 Euro)

Kribbeln im Bauch, rosarote Brille: Die ersten Verabredungen und Liebesbeziehungen von Jugendlichen können wunderschön sein. Sie können auch mit emotionalen Grenzüberschreitungen und körperlicher oder sexueller Gewalt verbunden sein. Wie oft dies Schülerinnen und Schülern im Alter von 14 bis 18 Jahren in Hessen passiert und wie Gewalt sowie den Auswirkungen auf Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit vorgebeugt werden kann, wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Blättner der Hochschule Fulda erstmalig in Deutschland untersucht. Über 60% aller Jugendlichen mit ersten Dates oder Intimbeziehungen berichteten von solchen Ereignissen, Mädchen stärker von sexueller Gewalt. Zusätzlich zum Forschungsprojekt entwickelte die Arbeitsgruppe Gesundheitsschutz bei Interpersoneller Gewalt gemeinsam mit der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen die Homepage www.was-geht-zu-weit.de, die Jugendliche informiert.

Kontakt:

Prof. Dr. Beate Blättner, Fachbereich Pflege und Gesundheit, Hochschule Fulda, E-Mail:

Beate.Blaettner@hs-fulda.de

Projekt: Cloud-Medienplattform (10.000 Euro)

In einer interessanten Museumsführung weiß der Kunsthistoriker sein Publikum zu fesseln. Er zeigt nicht nur Gemälde, er erzählt dazu Geschichten und geht dabei auf die Besucher ein. Wie anders sind heutige Museums-Webseiten: Bilder und Texte – und mehr nicht. Im Projekt Cloud-Medienplattform von Prof. Dr. Humm und Prof. Dr. Fröhlich wurde ein ganz neues Kunsterlebnis im digitalen Raum geschaffen. Besucher können durch das digitale Museum schlendern, interessante Gemälde nebeneinander hängen, sowie Geschichten zum Gemälde, dem Künstler und seiner Zeit multimedial erfahren. Um die Vielseitigkeit der Cloud-Medienplattform zu demonstrieren, wurde zusätzlich ein innovatives Bibliotheksportal für das zielgerichtete Finden von Büchern entwickelt. Neben den Fachbereichen Informatik und Media der Hochschule Darmstadt sind auch das Städel Museum Frankfurt, die Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt, die Software AG, die media Transfer AG, die nterra GmbH und das House of IT e.V. an dem Projekt beteiligt. Das Projekt wurde vom Land Hessen im Rahmen des LOEWE-Programms gefördert.

Kontakt:

Prof. Dr. Bernhard Humm, Institut für Angewandte Informatik Darmstadt (aiDa), Fachbereich Informatik, Hochschule Darmstadt, E-Mail: bernhard.humm@h-da.de

Prof. Dr. Torsten Fröhlich, Institut für Kommunikation und Medien (ikum), Fachbereich Media, Hochschule Darmstadt, E-Mail: torsten.froehlich@h-da.de